

Das Schwert des Ordens im Kerzenlicht

Veröffentlicht am 11.12.2005 | Lesedauer: 3 Minuten

Von **Heimo Schwilk**

Gott und die Welt

Auf dem Weg zum Gottesdienst durfte nicht gesprochen werden. Wir standen weitere lange Minuten schweigend im fahlen Licht, das flackernde Kerzen über Kirchenbänke und Wände warfen. Dann setzten die feierlichen Klänge von Mozarts "Ave verum corpus" ein, und Ordensbrüder im schwarzen Ornat schritten an uns vorbei zum Chor, wo sie betend niederknieten. Kaum zu glauben, schoß es mir durch den Kopf, als ich das silberne Ordensschwert im Kerzenschein blitzen sah, daß ich mich hier in einem protestantischen Gotteshaus mitten in Thüringen befinde, als Gast einer evangelischen Bruderschaft!

Doch es gibt sie längst wieder: rund dreißig "Kommunitäten" oder "geistliche Gemeinschaften" unter dem Dach der evangelischen Kirche, die 1990 durch einen Beschluß der siebten Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands offiziell anerkannt worden sind. Sie entwickeln, oft in Klöstern untergebracht, verpflichtende Ordensregeln und farbige liturgische Formen, wie man sie von der eher nüchternen, wortchristlich orientierten protestantischen Kirche nicht gewohnt ist.

Zum XXVIII. Konvent der evangelischen Bruderschaft des Sankt-Georgs-Ordens unter Leitung des "Großkomturs" Ulrich von Wismar waren zwölf Brüder und 30 Teilnehmer der vom Orden veranstalteten "Neudietendorfer Gespräche" ins Zinzendorfhaus von Neudietendorf zusammengekommen. Hinter dem Großkomtur verbirgt sich der Schriftsteller **Ulrich Schacht**, der die Bruderschaft 1987 mit einigen Konfratres gegründet hatte. Sie stammen wie Schacht aus der ehemaligen DDR, darunter die Schriftsteller **Siegmar Faust** und **Jürgen K. Hultenreich**, die in der DDR dem politischen Widerstand angehörten. An diesem Wochenende ist nun auch der Regisseur **Heiner Sylvester** als Novize in den Orden aufgenommen worden.

Die Bruderschaft hat es sich laut Ordensregel zur Aufgabe gemacht, Christentum in der säkularen Gesellschaft "entschieden und streitbar" zu leben. Ihr Spiritual ist der thüringische Kirchenrat **Dr. Thomas A. Seidel**, Leittheologen des Ordens sind **Luther** und **Bonhoeffer**. Konsequenterweise handelt deshalb die erste Publikation, die aus den Neudietendorfer Gesprächen hervorgegangen ist, vom christlichen Widerstand in zwei deutschen Diktaturen. Der Band mit dem Titel "Gott mehr gehorchen als den Menschen" ist, herausgegeben von **Martin Leiner**, **Hildigund Neubert**, **Ulrich Schacht** und **Thomas A. Seidel**, im Göttinger Verlag V & R unipress erschienen.

Das diesjährige Symposium versuchte eine Annäherung an den Jenenser Philosophen **Günter Zehm**, der als Schüler von **Ernst Bloch** in der DDR eine längere Haftstrafe verbüßen mußte. In einem Referat zeichnete Zehm, der eben vier Bände seiner Jenaer Vorlesungen im Antaios-Verlag herausgebracht hat, den Denkweg nach, der ihn von der negativen Theologie des antiken Philosophen **Maimonides** über **Sören Kierkegaard** bis zur Gnadenlehre **Luthers** geführte hat. Sein Vortrag gipfelte in dem Satz: "Wir Christen treten fest in die Stellvertreterschaft Jesu Christi ein."

Die Tagung klang mit einem üppigen Festmahl im Chorsaal des Zinzendorfhauses aus, das Ordenstruchseß Thomas von Dresden (bürgerlich **Thomas Dahnert**) mit viel Raffinesse und Liebe zubereitet hatte.
